

# Anleitung zur Pflanzung von Hochstamm-Obstbäumen



Einen Hochstamm-Obstbaum zu pflanzen heißt einen Generationenbaum zu pflanzen.

Hochstämme können 80 bis über 100 Jahre alt werden. Ihre Ertragsphase beginnt ab ca. 15-20 Jahre und guten Geschmack entwickelt das Obst oft auch erst in dieser Zeit, weil die Bäume dann die vollständige Symbiose mit den Mikroorganismen im Boden eingegangen sind. So ein Baum bietet Lebensraum und Nahrung für Insekten, Vögel, Eichhörnchen, Siebenschläfer uvm. Ist er ausgewachsen, spendet er nicht nur Obst, sondern auch Kühle und Schatten. Umso wichtiger ist es, ihm einen optimalen Start zu bieten. Nach der Pflanzung muss der Baum jahrelang mit Wasser versorgt sein. In Trockenzeiten, während er Laub trägt, sollte er alle 2 Wochen mit 20-30l Wasser versorgt werden. Nach dem ersten Pflanzschnitt im Frühjahr nach der Pflanzung erfolgt jährlich eine Erziehungschnitt, bis die Krone gut ausgebildet ist, d.h. ungefähr 10 Jahre lang. Wird die Baumscheibe in seiner Jugend durch Hacken frei gehalten, kann er sich besser entwickeln.

## Position des Baumes und des Pflanzloches bestimmen und markieren

Das genaue Einmessen der Baumstandorte, z.B. innerhalb der Baumreihen, und das genaue Ausrichten der Baumreihen entlang der Grundstücksgrenzen und Fahrgassen erleichtert die Flächenbewirtschaftung und reduziert die Gefahr von Anfahrschäden z.B. beim Mähen.

Benötigtes Material: Hochstammobstbaum (Stammhöhe 1,80 m), 1 Rolle Hasendraht (Fraßschutz), einen Haltepfahl, einen Kokosstrick, Wühlmausdraht (nicht verzinkt), Bindedraht, eine Plane für den Erdaushub.

## Grassoden ausstechen und Pflanzloch ausheben

- Die Grassoden werden möglichst flach abgestochen, getrennt gelagert und später ggf. für den Gießrand, jedoch nicht auf oder im Pflanzloch verwendet.
- Die Mindestgröße des Pflanzloches beträgt das 1,5-fache des Wurzelvolumens des Baumes. Empfehlung: Durchmesser ca. 80 cm, Tiefe ca. 45 cm („1,5 x Spatentiefe“).
- Ober- und Unterboden werden für die Wiederverwendung getrennt gelagert.
- Die Pflanzlochsohle wird nach Möglichkeit spatentief gelockert, die seitlichen Pflanzlochwände werden aufgeraut.

## Pflanzpfahl einschlagen

- Länge 2,20 – 2,50 m, Durchmesser: i.d.R. 8 cm
- Der Pfahl wird vor dem Setzen des Baumes in Hauptwindrichtung (i.d.R. an der Westseite des Jungbaums) in den Untergrund einschlagen, um Wurzelschäden beim Pflanzen zu verhindern.
- Er soll knapp unterhalb der Krone enden - ggf. einkürzen, damit keine Äste an ihm reiben.

## Wurzelschnitt – nur so viel wie nötig

- Abgebrochene oder gequetschte Wurzeln werden glatt bis auf einen schadfreien Querschnitt zurückgeschnitten. Eingetrocknete Enden der stärkeren Wurzeln sollten ebenfalls angeschnitten werden, bis der Wurzelquerschnitt weiß erscheint.

## Baum setzen und Pflanzloch verfüllen

Drahtgitter als Wühlmausschutz in das Pflanzloch einbauen

- Die Maschenweite des Gitters beträgt max. 13 mm.
- Das Drahtgitter muss den Wurzelraum lückenlos umschließen und oberirdisch an den Stammschutz anschließen.
- Der eingebaute Drahtkorb soll mind. 60 cm Durchmesser haben und mind. 45 cm tief sein.
- Beim Herstellen der Baumscheibe wird der Drahtkorb vollständig mit Erde überdeckt.

- Empfehlung: 20 Liter Oberboden oder reifen Kompost hinzugeben, bei größeren Pflanzlöchern entsprechend mehr. Damit kann der Baum hoch genug gesetzt und die Bodensetzung ausgeglichen werden. Der Kompost muss dabei mit dem Oberboden vermischt und darf nicht unvermischt in das Pflanzloch gegeben werden.
- Das Pflanzloch wird mit Erde befüllt, bis der Baum gesetzt werden kann. Dabei wird zuerst der Unterboden, dann der Oberboden entsprechend der vorgefundenen Schichtung eingebaut.
- Die Leittriebe werden möglichst im 45°-Winkel – nicht im 90°-Winkel - zur Bewirtschaftungsrichtung der Fläche ausgerichtet.
- Als Schutz vor Wildverbiss eine Drahthose von ca. 1 m Höhe locker um den Stamm legen.

Vorgefertigte Plastikspiralen sind weniger geeignet, da sie eine Belüftung des Stammes verhindern und somit Krankheitsbefall begünstigen. Ameisen und anderen Insekten siedeln sich unter der schützenden Plastikspirale an, Ameisen fördern den Blattlausbefall.

Das Drahtgeflecht wird oben zusammen genommen und um die Drahthose gewickelt.

- Nur so tief setzen, dass die Veredelungsstelle etwa handbreit aus dem Boden ragt. Anschließend den Boden antreten, mit Wasser schlämmen und den Baum rütteln, damit sich die Hohlräume mit Erde füllen.

### Anbinden des Baumes an den Pflanzpfahl

- Der Baum wird mit dem Kokosstrick im Bereich von 10-20 cm unterhalb der Krone und mit einem Abstand von ca. 10 cm („eine Hand breit“) zwischen Pfahl und Baum angebunden.
- Empfehlung: Anbindung mit einem starken Kokosstrick; mittels einer 8er-Schlinge zwischen Baum und Pfahl und als stabiler Steg gewickelt verhindert er, dass der Baum am Pfahl reibt. Das Etikett mit der Bezeichnung des Baumes am besten auch am Strick anbinden, so scheuert es nicht an der Rinde und wächst nicht ein.
- Bei größeren Pflanzlöchern wird die Anbindung am Stamm etwas höher angebracht als am Pfosten, um die Bodensetzung auszugleichen.
- Der Kokosstrick sollte am Pfahl zusätzlich mit einem U-Nagel („Krampe“, 32 mm) befestigt werden.

### Gießen



Zum Schluss wird mit der Gießkanne ordentlich Wasser (20-30l) angegossen, damit die Wurzeln einen guten Start haben und noch im Herbst wachsen können. Man sollte darauf achten, dass der Jungbaum in Trockenperioden gewässert wird, denn er ist in der ersten Zeit gegenüber Trockenheit noch sehr empfindlich.

### Pflanzschnitt

Bei der Pflanzung sollte der Baum noch nicht geschnitten sein, denn der Schnitt wird im Frühjahr vorgenommen, wenn die Frostzeit vorüber ist und die Bäume anfangen zu treiben. Sie sind jetzt in der Lage einen guten Wundverschluss zu bilden.